

RINGEN UM STANDORT

## Eutiner CDU warnt vor Bürgerbegehren gegen Neubau der Wisser-Schule



Die CDU will an der Planung für den Neubau der Wisser-Schule unbedingt festhalten.

**Die Forderung der Initiative „Mehr Raum für Schule“ berge große zeitliche und finanzielle Risiken, warnt Fraktionschef Matthias Rachfahl. Kritik übt die CDU an Rektor Sven Ulmer. Der habe eine 180-Grad-Wende hingelegt.**

von **Bernd Schröder**

28. Januar 2022, 18:22 Uhr

EUTIN | Es schwang schon eine Portion Verzweiflung mit beim Eutiner CDU-Fraktionschef: „Wir kommen mit der Situation nicht mehr klar“, sagte Matthias Rachfahl am Freitag bei einem Pressegespräch, an dem auch seine Fraktionskollegen Sascha Clasen und Marcel Kriwet teilnahmen. Thema: das Bürgerbegehren gegen den geplanten Neubau der Wilhelm-Wisser-Schule am bisherigen Standort an der Elisabethstraße.



Üben Kritik am geplanten Bürgerbegehren: (von links) Marcel Kriwet, Matthias Rachfahl und Sascha Clasen.

Die drei CDU-Politiker machten nicht nur Front gegen die Forderung der Initiative „Mehr Raum für Entwicklung“, die Schule in Nachbarschaft zur Grundschule an der Blauen Lehmkuhle zu bauen. Sie übten sie auch deutliche Kritik – und zwar nicht nur am Vorgehen der Initiative um die Schulleiternbeiratsvorsitzende Sonja Wirges, sondern auch an Schulleiter Sven Ulmer.

Weiterlesen: [Schulleiternbeirat kündigt Bürgerbegehren für Wilhelm-Wisser-Schule Eutin an](#)

Der Rektor habe mit seiner jüngsten Stellungnahme im Stadtentwicklungsausschuss eine 180-Grad-Wende hingelegt, tadelte Clasen, der Vorsitzender des Ausschusses ist. Eigentlich seien Verkehrskonzept und Stellplätze rund um die Schule Thema gewesen, doch Ulmer sei weit darüber hinaus gegangen: „Das war eine Gesamtabrechnung.“

### **Ulmer soll Meinungsschwenk erklären**

Der Schulleiter hatte neben fehlenden Stellplätzen für Autos und Fahrräder zahlreiche weitere Punkte bemängelt, angefangen von einer fehlenden Aula über eine zu kleine Sporthalle und fehlende Außensportanlagen bis zu einem zu kleinen Schulhof. „Wir alle waren fassungslos über diese Stellungnahme“,

sagte Rachfahl. Im Oktober habe Ulmer die vorgelegten Neubau-Entwürfe noch als gelungen bezeichnet und erklärt, die Schule fühle sich verpflichtet, weiter daran mitzuarbeiten. Diese Kehrtwende müsse Ulmer erklären.

Weiterlesen: [Neubau der Wilhelm-Wisser-Schule: Politik ringt um Stellplatzfragen](#)

Als inakzeptabel bezeichnete Rachfahl das Vorgehen der Eltern. Ohne Rücksprache mit der Verwaltung und weiten Teilen der Politik hätten diese am 20. Dezember ihr Bürgerbegehren angemeldet. Ein von den Eltern für den 7. Februar geplantes Gespräch mit den Fraktionen hält Rachfahl für sinnlos: „Der Zug ist abgefahren – und zwar in Richtung Bürgerentscheid.“ Der steht bevor, wenn die Eltern beim Bürgerbegehren die notwendigen 1310 Unterschriften zusammenbekommen.

### **Mehrkosten in Millionenhöhe**

Ein neuer Standort würde den Schulneubau zeitlich weit zurückwerfen, befürchtet Rachfahl. Von der Planung bis zum Bau dauere es mindestens fünf Jahre. Er warnt: „Wenn man jetzt mit einem Bürgerbegehren kommt, ist das verantwortungslos.“ Allein der dadurch ausgelöste Zeitverzug von mindestens einem halben Jahr koste durch Preissteigerungen rund eine Million Euro. Sollten sich die Eltern durchsetzen, stiegen die Kosten gar von bisher 34 auf 45 Millionen Euro, rechnete Rachfahl vor.

Auch interessant: [Bürgerbegehren geplant: Eutiner SPD will Elterninitiative unterstützen](#)

Zusätzliche Punkte, wie eine Drei-Feld-Sporthalle und die notwendige Erschließung, seien da noch nicht eingerechnet, ergänzte Kriwet. Hinzu kämen mehr als eine Million Euro Planungskosten, die schon ausgegeben seien.

### **Problematische Fokussierung**

Die Fokussierung auf ein Grundstück hält die CDU für extrem problematisch: „Was ist, wenn es dort nicht geht?“, fragte Rachfahl. Er verweist auf ungeklärte Bodenverhältnisse an der Blauen Lehmkuhle. „Wer über das Gelände geht, sieht, wie wässrig es dort ist.“ Das mache vermutlich eine teure Tiefgründung nötig.

### **Containerlösung für Fünf- und Sechsklässler?**

Die Frage sei auch, wo die bisher an der Grundschule am Kleinen See untergebrachten Fünft- und Sechstklässlern bleiben sollten, wenn ihr Gebäude dort für den Neubau der Grundschule weichen müsse. Sei die neue Wisserschule dann noch nicht fertig, drohe eine Containerlösung.

### **Kein Riesenschulzentrum**

Zusammen mit der Gemeinschaftsschule würde an der Blauen Lehmkuhle ein Riesenschulzentrum entstehen, warnte Rachfahl. Das sei beim damaligen Bürgerentscheid ein Argument gewesen. Außerdem gehöre eine Schule nicht an die Peripherie, sondern müsse in einen sozialen Kontext eingebunden werden. Jetzt seien etwa das Jugendzentrum und Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe.

Rachfahl verteidigte das jetzige Konzept gegen Kritik: „Wir haben eine Schulplanung, die von allen Seiten als pädagogisch sehr wertvoll bewertet wird.“ Dass keine Aula geplant sei, werde durch Multifunktionsräume wettgemacht. „Das können Sie landauf, landab bei Schulneubauten sehen.“ Außerdem sei die Stadt nicht verpflichtet, für jeden Lehrer einen Parkplatz vorzuhalten.

Die neue Schule werde nicht die „eierlegende Wollmilchsau“ sein, aber das sei von Anfang an klar gewesen. Es sei eine sehr gute Lösung gefunden worden: Alle seien überrascht gewesen, was an dem Standort möglich sei.